

Kletterwoche Dolomiten 2015

1. **Mittwoch,**

23.09.2015

Kletterhalle Salewa, Bozen



Dieses Jahr findet die Dolomiten-Kletterwoche, wie bereits im letzten Jahr, Ende September statt. Brigitta reist bereits am Dienstagabend aus dem fernen Bernbiet mit dem Zug nach Wädenswil und übernachtet im Hotel Wolkenlos. Am Mittwochmorgen treffen auch Margrit und Armin sowie Ursi und René bereits vor 7 Uhr bei Wolkenlos.ch in Wädenswil ein. Agi musste sich leider aufgrund eines Augenleidens kurzfristig wieder abmelden. Rasch räumen wir das umfangreiche Gepäck aus den Autos in den Hangar um. Emanuel verlädt routiniert alles Gepäck in den komfortablen Reisebus; der Kofferraum ist auch mit „nur“ 5 Teilnehmenden bereits voll. Das kommt halt davon, wenn man auf Geheiss von Wolkenbruch nicht nur die normale Kletter-Ausrüstung, sondern auch noch die Hochtouren-Ausrüstung, die Badesaison-Ausrüstung usw. mitnehmen muss. Da sind wir ja mal gespannt, welche Ausrüstung für die Kletterferien am Meer vorgegeben wird – nicht dass das Flugzeug gar nicht mehr abheben kann.

Emanuel hat ein seltsames Bauchgefühl und will sofort abfahren, d.h. ohne uns den feinen Kaffee an der Hangar-Bar zu gönnen. Murrend schwingen wir uns in den Bus, René startet das Navigationsgerät, und wir fahren zügig los. Es regnet immer mehr oder weniger stark (und die Intervallschaltung des Scheibenwischers funktioniert leider nicht richtig); wir fahren entlang des Walensees, durch das St. Galler Rheintal, via Feldkirch in Richtung Arlberg. Je höher wir kommen, desto mehr betrachten wir sorgenvoll, wie weit herunter die Landschaft weiss – d.h. schneebedeckt – ist. Dies beunruhigt uns umso mehr, als der Arlberg-Tunnel während des Sommers aufgrund von Unterhaltsarbeiten gesperrt ist. Und tatsächlich, vor dem Tunnel ist auf der Normalspur eine lange stehende Kolonne; Emanuel fährt auf der Überholspur vor bis kurz vor ein Rotlicht (auf der Autobahn – das haben die Österreicher erfunden!). Irgendwann schaltet das Licht auf Grün, und wir können im Schritttempo weiterfahren, bis bei der Einmündung in die Passstrasse ein weiterer Stau ist. Hier steht die Polizei, und jeder Autofahrer muss Auskunft geben über seinen Geisteszustand – äh, den Zustand seines Fahrzeugs in Bezug auf den Winter. Wir haben Allrad und dürfen über den Pass fahren, viele andere müssen wieder zurück ins Tal. Es schneit immer stärker, in der Gegenrichtung ist die Fahrbahn schneebedeckt, und es herrscht Chaos pur auf der Strasse (Lastwagen-Chauffeure versuchen die Montage der Schneeketten mitten auf der Fahrbahn). Immerhin schaffen wir es über die Passhöhe und weiter in Richtung Innsbruck; es hat in dieser Richtung wenig Verkehr (in der Gegenrichtung hat es jedoch langen Stau, auch die Schneeräumungsfahrzeuge stehen im Stau). In St. Arlberg hat die Polizei die Strasse in Richtung Arlberg blockiert und lässt keine Fahrzeuge passieren. Will heissen, eine sehr wichtige Ost-West-Verbindung ist unterbrochen, der Verkehr muss sehr weite Umwege fahren.

Kletterwoche Dolomiten 2015

Nach dem obligatorischen Halt in der Trofana Tyrol (www.trofanatyrol.at), wo wir uns mit Sandwiches stärken und den in der Hangar-Bar verweigerten Kaffee nachholen, fahren wir in Richtung Brenner, welcher schneefrei ist, und nach Bozen. Auf der Brennerautobahn gibt es in der Gegenrichtung wiederum lange, langsam fahrende doppelspurige Kolonnen. Da es immer noch regnet, fahren wir in Bozen zur Kletterhalle im Salewa (Cube) Hauptsitz (welcher sehr modern ist und aussieht wie ein Bergkristall), wo wir erste Kletterübungen machen, natürlich nicht ohne theoretische Einführung von Emanuel (welches sind schon wieder die wichtigen 8 Punkte im Klettern).

Nachdem wir einige Stunden an der Kletterwand geübt haben, schauen wir uns noch im Salewa Shop um und fahren anschliessend weiter nach Arco am Garda-See, direkt ins [Ristorante "Alla Grotta"](#), welches inmitten von Weinbergen liegt und von einer Schweizerin geführt wird. Hier werden wir mit Köstlichkeiten (Antipasti, Gemüse, feines Fleisch mit Beilagen, Gebrannte Creme, usw.) gemästet, bis wir kaum mehr aufstehen können. Wir schaffen es trotzdem, uns ins [Hotel Garni al Frantoio](#), gemäss Emanuel das beste Hotel in der Gegend, zu verschieben, wo wir spät-abends unsere Zimmer beziehen. Leider bleibt keine Zeit mehr zum Schreiben des Reiseberichts ... das Problem wird sich die ganze Woche hin durchziehen – das Gedächtnis von René wird arg strapaziert, zum Glück stellt ihm Brigitta ihre eigenen Tagebuch-Notizen als Gedankenstütze zur Verfügung.

2. Donnerstag,

24.09.2015

Arco - Muro dell' Asino



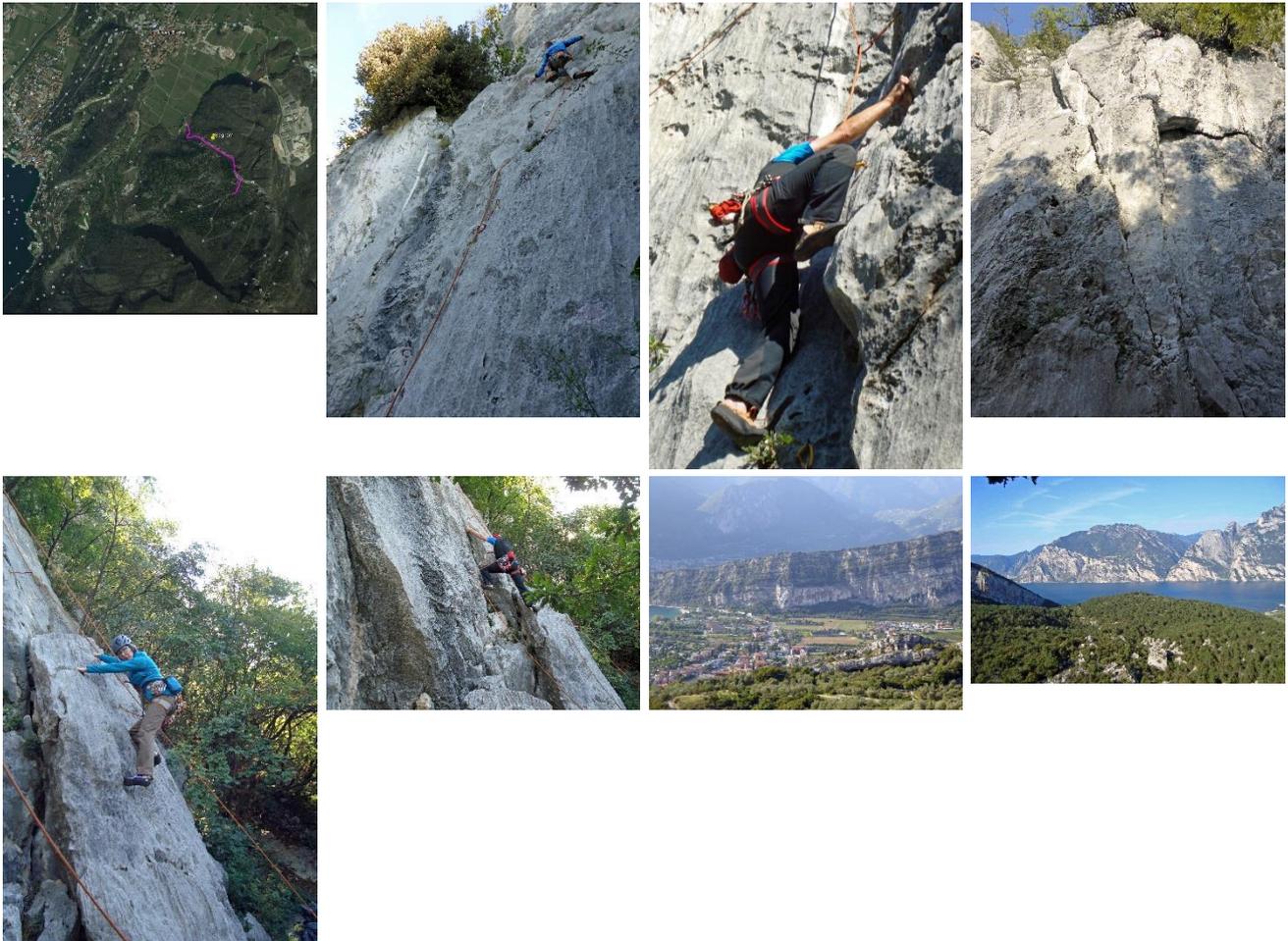
Der Tag begrüsst uns mit bewölktem Himmel. Nach dem auf 07:30 Uhr angesetzten Frühstück steigen wir in den Reisebus und fahren durch Arco die Olivenhaine hoch nach Laghel zu den Klettergärten „Muro dell' Asino“. Beim kleinen Parkplatz bei der Kapelle sind wir schon etwas überrascht (schon fast frustriert), sind doch hier bereits 5 Autos mit Berner Nummernschildern parkiert. Dank kreativer Umplatzierung einer Parkverbots-Tafel können auch wir noch unseren Bus abstellen und marschieren steil bergan in Richtung Klettergarten. Hier ist es etwas laut, sind doch bereits rund 20 Berner Kids mit ihren Eltern / Betreuern am Klettern. Trotzdem finden wir noch einige Routen im 3.-5. Grad, welche wir nach der obligatorischen Dressur an Emanuels Trainingsseil in Angriff nehmen dürfen. Während wir den ganzen Tag trainieren, im Toprope und auch im Vorstieg, wechseln unsere Nachbarn ständig. Nachdem die Berner abgezogen sind, kommen etwa gleich viele junge Deutsche, welche weniger klettern, sondern vielmehr ständig laut schwatzen. Wir weichen an einen anderen Bereich des Klettergartens aus, wo wir in einfacheren Routen im 3. Grad die ganze Klettertechnik üben, inkl. Vorstieg, Stand einrichten, Nachstieg, umfädeln, abseilen, usw. Hier gibt es nur noch eine kleine Gruppe von älteren Kletterern, welche unter Anleitung eines Ausbildners am Felsen das kleine 1x1 üben. Dabei geht es doch recht ruhig zu, nur die in jeder Pause verbrannten Zigaretten stören. Zwischendurch verpflegen wir uns mit Käse, Fleisch, Brötchen, Trauben, Äpfeln, usw., welche Emanuel bereits vor dem Frühstück eingekauft hat (und welche wir natürlich zusätzlich zu der Kletterausrüstung, den Seilen usw. zum Klettergarten hochschleppen durften).

Irgendwann am späten Nachmittag beenden auch wir unsere Kletterei und wandern zurück zum Bus. Wir fahren wieder direkt zum [Ristorante "Alla Grotta"](#), wo wir erneut mit erlesenen Spezialitäten (Ravioli, Gnocchi, Lasagne, Steak, Folien-Kartoffeln, Panna Cotta, usw.) verwöhnt werden. Heute schaffen wir es nicht, alle Speisen zu verzehren, wir müssen einige Reste zurücklassen. Zum Abschluss wird uns ein feiner Grappa serviert, welcher uns beim Verdauen helfen soll. Wieder kommen wir spätabends ins Hotel und gehen rasch schlafen; wir befürchten, dass auch der folgende Tag wieder anstrengend sein wird, schliesslich sind wir hier nicht in einem Ferienlager, und Emanuel hat ja diesen Sommer wieder fleissig in Andermatt geübt, wie man müde Krieger/innen munter macht ...

3. Freitag,

25.09.2015

Arco – Klettergarten Nago



Es wird immer schöner und wärmer. Wir frühstücken pünktlich um 07:30 Uhr (fast wie in der Kaserne, zum Glück gibt es im Hotel das Frühstück nicht schon früher) und fahren anschliessend in Richtung Nago, wo wir (nicht ganz auf Anhieb) die Klettergärten Segron finden. Wir fahren zum oberen Einstieg; hier hat es aber vor allem schwierige Routen, so dass wir den Weg hinunter bis zum zweituntersten Klettergarten hinuntersteigen. Hier richten wir einige Routen im 4. Grad ein und klettern in verschiedenen Gruppen im Vorstieg und im Toprope; es ist etwas schwieriger, da die Bohrhaken weiter auseinander liegen. Emanuel übt mit Armin und René noch an einer etwas schwierigeren Route, wo man einen Spalt mit einbeziehen muss. Wir üben, bis alle im Vorstieg die Routen im 4. Grad klettern können. Zwischendurch verpflegen wir uns wieder mit den lokalen Köstlichkeiten. Es ist heute sonnig und warm.

Irgendwann, nachdem einige Kletterer bereits wieder weitergezogen sind, schickt Emanuel dann René, Armin und Ursula zum untersten Klettergarten, wo René eine Route in einem Felsspalt im Vorstieg einrichten soll. Natürlich ohne Angabe des Schwierigkeitsgrads. Trotzdem hat René diese Route erfolgreich eingerichtet (wenn er sich auch zwischendurch mal gefragt hat, was er hier eigentlich macht), und auch Armin und Ursula klettern im Toprope hoch. Dieser Klettergarten ist sehr schön eingerichtet, wie ein Park. Eine grosse Lichtung im Wald, wo man am Schatten die Kletterer sichern kann.

Gegen Abend fahren wir nach Arco, wo wir die Altstadt bewundern. Am grossen Platz gibt es einige Bistros mit Tischen im Freien, wo man sich verweilen kann. Zuerst steuern wir eine Gelateria an und gönnen uns ein feines italienisches Eis. Anschliessend suchen wir die Pizzeria, in welcher Emanuel über die Grotto Wirtin für uns reserviert hat; hier sollen wir alle zwischen 18:00 – 18:30 Uhr eintreffen. Anschliessend schlendern wir durch die schönen Gassen und besuchen mehrere Sportgeschäfte; Margrit kann sich endlich neue Kletterfinken kaufen, weil die Alten schmerzen. Brigitta, Ursula und René gönnen sich in einem Bistro am grossen Platz einen Apéro und gehen

Kletterwoche Dolomiten 2015

dann gegen 18:30 Uhr in die Pizzeria, wo sie aber lange auf den Rest der Gruppe warten müssen; diese kommen erst gegen 19:00 Uhr, aber dafür hat Margrit jetzt die „richtigen“ Kletterfinken gekauft, so dass ihr das Klettern wieder so richtig Spass macht. Schlussendlich geniessen wir in der Pizzeria ein feines Nachtessen (Vorspeise, verschiedene Pizza, Gelati), welches aber nicht alle fertig essen können, da wir schon vom Grotto her alle Hohlräume im Magen überfüllt haben. Anschliessend fahren wir wieder zurück ins Hotel; heute sind wir noch später dran als an den vorhergehenden Abenden und gehen dementsprechend rasch zu Bett.

4. Samstag,

26.09.2015

Sella Pass – Steinerne Stadt



Noch vor dem Frühstück um 07:30 Uhr beginnen wir mit dem Packen unserer Koffer, denn Emanuel will bereits um 08:15 Uhr weiterfahren. Dank der guten Organisatin und dem schon fast militärischen Drill fahren wir pünktlich los; auf der Hauptstrasse in Richtung Bozen; unterwegs betrachten wir noch Klettergärten, welche Emanuel mit Agi, Ursi und René bereits während der [Dolomiten-Kletterwoche 2011](#) unsicher gemacht hat. Nach Bozen fahren wir auf der Autobahn in Richtung Brenner; bereits nach kurzer Zeit haben einige Damen ein Problem und suchen dringend ein WC (das kommt davon, wenn man das Trinken nicht längerfristig plant). Bei der Autobahnausfahrt halten wir in einem Restaurant, wo die Damen das Problem lösen können. Weiter geht es durch das Grödner Tal in Richtung Wolkenstein und dann auf den Sella Pass, wo wir vor der Steinernen Stadt parkieren. Bei dieser „Stadt“ handelt es sich um eine grössere Ansammlung von kleineren und grösseren Felsbrocken, wo viele Routen gebohrt wurden. Darüber hinweg schwebt eine Seilbahn mit 2er-Kabinen, in welchen man stehen muss ... ! Wir nehmen einen Weg, welcher durch die Steinerne Stadt führt, und finden bald einen Felsen mit Routen im 4. Grad; nicht ohne dass Emanuel während seiner Suche nach diesem Felsen eine Viper erschreckt hat (oder umgekehrt).

Hier üben wir so lange, bis alle die Routen Onsight klettern können. Es ist frisch, bis vor kurzem lag hier noch Schnee, und die Sonne kann den Hochnebel noch nicht auflösen. Die Damen haben sich warm angezogen, aber Klettern in Daunenjacken ist nicht so einfach. Emanuel holt zusätzlich noch einige warme Sachen aus dem Auto, so dass wir wenigstens beim Sichern nicht schlottern. Anschliessend schickt Emanuel Brigitta und René zu einem anderen Felsen, wo sie weitere längere Routen im 4. Grad klettern sollen. Brigitta ist stolz, denn sie konnte diesmal die Routen als Erste hochklettern. René übt sich noch an einer Route im 5. Grad; er kommt aber nicht bis zum Stand, und mit viel Kreativität schafft er es, wieder herunter zu kommen, ohne dass er Material zurücklassen muss.

Auch der Rest der Gruppe hat sich inzwischen an einen anderen Felsen verschoben, wo an weiteren kürzeren Routen geübt wird. Schlussendlich haben alle Kletterer 10 Routen im 4. Grad Onsight erklettert.

Kletterwoche Dolomiten 2015

Am späteren Nachmittag gehen wir zurück zum Bus und fahren wieder nach Wolkenstein ins sehr schöne [Hotel Welponer](#), welches Emanuel nun bereits zum 3. Mal besucht (immer in Begleitung von Ursi und René). An der Bar genehmigen wir uns einen Radler und bewundern einen Erdnuss-Spender aus Holz, welcher gemäss der Wirtin aus der Schweiz stammt. Leider ist das Hotel ausgebucht, so dass wir die erste Nacht im [Hotel Garni Waltoy](#) – unweit des Hotels Welponer – verbringen müssen. Nachdem wir unser Gepäck dorthin gebracht und uns frisch gemacht haben, kehren wir zurück ins Hotel Welponer, wo wir mit einem sehr feinen Nachtessen verwöhnt werden. Spätabends kehren wir ins Hotel Garni zurück und geniessen die Nachtruhe.

5. Sonntag,

27.09.2015

Kleiner Falzarego-Turm (Falzarego Pass)



Heute ist der Himmel noch nicht klar. Wir räumen unsere Zimmer auf und nehmen das ganze Gepäck mit ins Hotel Welponer. Pünktlich um 07:30 Uhr sind wir dort beim Frühstück, und um 08:15 Uhr fahren wir los; über den Sella Pass und den Passo Pordoi via Arabba und Cernadoi zum Falzarego Pass, wo wir uns mit Erwin verabredet haben, dem Bergführer aus Toblach, welcher uns immer wieder unterstützt. Erwin ist etwas erstaunt, aus welcher Richtung wir anfahren, aber Emanuel hat uns auch etwas von der Landschaft (d.h. von der Sella Runde) zeigen wollen, so dass wir im Hinweg nicht den kürzesten Weg genommen haben. Nach einem Kaffee auf der Passhöhe fahren wir mit dem Auto wenige Minuten in Richtung Cortina d'Ampezzo, wo wir die Autos auf einem Parkplatz bei einem Gasthaus abstellen. Hier waren Ursi und René bereits in der [Dolomiten-Kletterwoche 2012](#), als Ausgangspunkt für den Klettersteig „Via Ferrata Col dei Bos“. Heute gehen wir zuerst auf demselben Weg, teilen uns dann in 2 Gruppen auf: Erwin mit Brigitta und René zum Einstieg des kleinen Falzarego-Turms, Emanuel mit Armin, Margrit und Ursula in Richtung Klettergarten am selben Turm.

Kleiner Falzarego-Turm (Beitrag von René)

Am Einstieg rüsten wir uns um: die bequemen Zustiegs-Schuhe müssen den Kletterfinken weichen, zudem montieren wir den Klettergurt und binden den Rucksack auf. So ausgerüstet steigen wir in die Wand ein, wobei Erwin vorausklettert und Brigitta und René an den Halbseilen nachnimmt. Erwin nimmt eine einfachere Route zum Aufwärmen, bevor er an einer Verzweigung auf die schwierigere Route umschwenkt. Einige Schlüsselstellen sind teilweise ausgesetzt und verlaufen in einem Kamin; sie erfordern den uneingeschränkten Einsatz des Gehirns, damit man unbeschadet und erfolgreich weiter kommt. Diese Route geht später der Kante entlang, und Emanuel kann vom Fuss des Turms aus schöne Fotos schießen. Auf der einen Seite der Kante ist es ziemlich windstill und angenehm, aber sobald man die Seite wechselt, wird man vom Wind erfasst und gekühlt. Unterwegs überholen wir eine andere Seilschaft, welche deshalb wohl etwas frustriert war und uns erst auf Anweisung von Erwin passieren liess. Nach etlichen Seillängen und rund 2½

Stunden Klettern erreichen wir den Gipfel, geniessen die schöne Aussicht und stärken uns aus dem Rucksack.

Anschliessend klettern wir einige Meter nach unten zur Abseilstrecke. Erwin bindet die beiden 50m Halbseile zusammen, gibt Brigitta das Ende von René (welcher sich nach dem Einklinken der Nabelschnur vom Seil losgebunden hat) in die Hand und seilt sie rund 45m in die Tiefe ab. Anschliessend seilt sich Erwin ebenfalls ab, nicht ohne zuvor zu kontrollieren, ob sich René korrekt mit dem Abseilgerät angebunden hat. Zuletzt darf auch René in die Tiefe schweben; er geniesst das selbständige Abseilen und die überhängenden Partien. Anschliessend steigen alle zum Klettergarten hinunter, wo sie sich zu Emanuels Gruppe gesellen.

Klettergarten Falzarego Turm *(Beitrag von Ursula)*

Emanuel steigt mit Margrit, Ursula und Armin zum Klettergarten hoch. Dabei kommen sie an den Ruinen des ehemaligen Lazarets aus dem 1. Weltkrieg vorbei, welches alle nachdenklich stimmt. Der Klettersteig nebenan ist gut besucht; bunt gekleidete Kletterer sind von unten bis oben wie auf einer Perlenschnur aufgereiht. Emanuel weist uns darauf hin, dass wir auf dem sehr schmalen, steilen, ausgesetzten und mit Geröll übersäten Weg die Füsse so achtsam setzen sollen, dass man kein auch noch so leises Scharren hören kann. Solche Geräusche bringen den Bergführer in Sekundenbruchteilen in Alarmbereitschaft. Im Klettergarten trainieren wir an verschiedenen längeren Routen im 4. Grad Kletter- und Seiltechnik.

Nachdem Brigitta und René ebenfalls hier angekommen sind, trainieren alle weiter. Brigitta und René bilden eine Seilschaft, Emanuel lässt Armin die Wand hochklettern. Erwin steigt mit Margrit und Ursula über mehrere Seillängen in Richtung Turmspitze empor; anschliessend dürfen sich die Damen selbst wieder abseilen. Und das Ganze nicht mit den Kletterfinken, sondern mit den Zustiegs-Schuhen resp. den Wanderschuhen, wobei dies erstaunlich gut funktioniert.

Nachdem alle genug geklettert sind, geht es über den anspruchsvollen Weg wieder hinunter zu den Autos. Auf dem Falzarego Pass gibt es noch die wohlverdienten Getränke (Radler, usw.); es besteht auch die Möglichkeit, sich im Touristen-Souvenir-Shop einzudecken, bevor es wieder in Richtung Hotel geht – dieses Mal auf dem kürzesten Weg, neben dem Hexenstein (siehe Reisebericht 2014) vorbei über den Passo Valpalora, via Corvara und über das Grödner Joch. Auf dem Grödner Joch bewundern wir noch den Piza Cuecena, welchen Ursi und René zusammen mit Emanuel während der [Dolomiten-Kletterwoche 2010](#) bezwungen haben.

Zurück im Hotel können wir unsere sehr schönen Suiten beziehen, uns frisch machen und das feine Nachtessen geniessen. Dieses Mal gibt es für alle Hotelgäste einen Apéro und ein Gala Dinner; z.B. Kastaniencreme-Suppe, Broccoli-Ravioli, Mango-Sorbet, Kalbshaxen auf Pastinaken-Püree *) und Gemüse sowie zum Dessert ein Brownie mit Himbeersorbet.

Das Hotel ist ein Familienbetrieb; die Senioren arbeiten ebenso aktiv mit wie die beiden Söhne, es ist sehr freundlich und familiär.

**) Pastinaken-Püree (Mashed parsnips) ist eine Beilage der englischen Küche mit typisch würzig-süsslichem Geschmack. Es wird vor allem zu gegrilltem oder gebratenem Fleisch serviert. Zur Zubereitung werden Pastinaken Wurzeln in Stücke geschnitten, in Fleischbrühe sehr weich gekocht, püriert, mit Salz, Pfeffer und Muskat gewürzt und mit Butter vollendet.*

6. Montag,**28.09.2015****1. und 2. Sella-Turm**

Die Wetterprognosen für heute sind gut. Die Nebelschwaden haben sich verzogen. „Dank“ dem abgedeckten Himmel sind die Temperaturen jedoch unter den Gefrierpunkt gefallen. Pünktlich um 07:30 Uhr sind wir beim Frühstück, und um 08:20 Uhr fahren wir los in Richtung Sella Pass, wo wir wiederum auf Erwin treffen. Nach einem Kaffee auf der Passhöhe gehen wir in 2 Gruppen los: Erwin mit Brigitta und René zum Einstieg der schwierigeren Kletterroute des 1. Sella Turms, Emanuel mit Armin, Margrit und Ursula in Richtung der einfacheren Kletterroute des 1. Sella Turms.

1. und 2. Sella Turm *(Beitrag von René)*

Erwin schreitet zügig voran, und alsbald erreichen wir den Einstieg. Beim hochschauen fragen wir uns, wie man da hinaufklettern kann. Die Schlüsselstellen sind von unten her gut sichtbar und treiben den Schweiß auf die Stirne. Trotzdem steigen wir nach dem Umrüsten in die Wand auf der Trenker Route ein. Erwin meistert die Schlüsselstellen elegant und mühelos, Brigitta und René mit Anstrengung und Schweiß. Zwischendurch montiert Erwin Express; entweder an Ringen, Bandschlingen oder Friends. René darf dann alles Material wieder einsammeln. Nach etlichen Seilängen erreichen wir das Plateau auf dem 1. Sella Turm, wo wir kurz rasten und uns stärken. Anschliessend geht es über eine Krette zum Einstieg in den 2. Sella Turm, wo die Route etwas weniger anspruchsvoll ist, jedoch auch in einem Riss / einer Verschneidung verläuft. Trotz der steilen Wand ist diese Route sehr schön, aber auch anspruchsvoll und herausfordernd. Beim letzten Stand hat Erwin etwas improvisiert und Bandschlingen sowie Friends eingesetzt; trotz 5 Minuten üben hat René den letzten Friend nicht mehr aus dem Felsen gebracht. Nach rund 3¼ Stunden erreichen wir den Gipfel des 2. Sella Turms, wo wir die herrliche Aussicht geniessen und die vielen Gleitschirm-Flieger betrachten, welche an diesem sehr schönen Tag unterwegs sind. Hier verpflegen wir uns, wobei wir das karge Mahl mit den vielen Bergdohlen teilen, welche mühelos und elegant durch die Lüfte schweben und uns, die wir schweissgebadet diesen Gipfel erklommen haben, heimlich auslachen. Und zwischendurch muss Erwin nochmals zum letzten Stand hinunterklettern und den Friend herausholen.

Nach der Rast nimmt uns Erwin ans kurze Seil, damit wir sicher absteigen können. Der schmale und steile, felsige Weg führt uns zu einer kurzen Abseil-Stelle, wo Erwin die beiden Begleiter hinunter lässt. Anschliessend geht es weiter auf dem oftmals kaum sichtbaren Weg, welcher teilweise auch kletternd bezwungen werden muss; Brigitta geht voraus, René folgt nach, Erwin bildet den Abschluss und sichert uns. Brigitta hat es eilig, René muss zwischendurch am Seil ziehen,

insbesondere dann, wenn Brigitta eine schwierige Stelle bereits passiert hat und René noch mitten drin steckt. Gegen Ende des Weges gibt es eine weitere Abseilstelle, welche bereits von einem Guide mit einer jungen Frau als Gast belegt ist. Im sich Abseilen lassen ist diese noch nicht so geübt, es geht nicht so recht vorwärts; und nachdem Erwin Brigitta abgeseilt hat, wundert er sich, wieso sie sich immer noch am Seil festhält; es stellt sich jedoch heraus, dass das gar nicht Brigitta war, sondern die andere (sehr schick gekleidete) junge Dame. René darf sich zuletzt wiederum selbst abseilen.

Am Ende der Abseilstrecke führt der Weg bequem zurück zum Sella Pass. Erwin telefoniert noch mit Emanuel, ob er auf ihn warten soll, aber die zweite Gruppe ist relativ weit zurück. So gehen wir zurück zum Pass und fahren mit Erwin zu einem kleinen, aber feinen, gemütlichen Gasthaus unterhalb des Passes in Richtung Wolkenstein, welches nicht so von den Touristen überschwemmt ist. Hier stärken wir uns mit Radler, Schokoladenkuchen und Kaiserschmarren, und René kopiert die Fotos von Erwins Kamera auf sein Notebook.

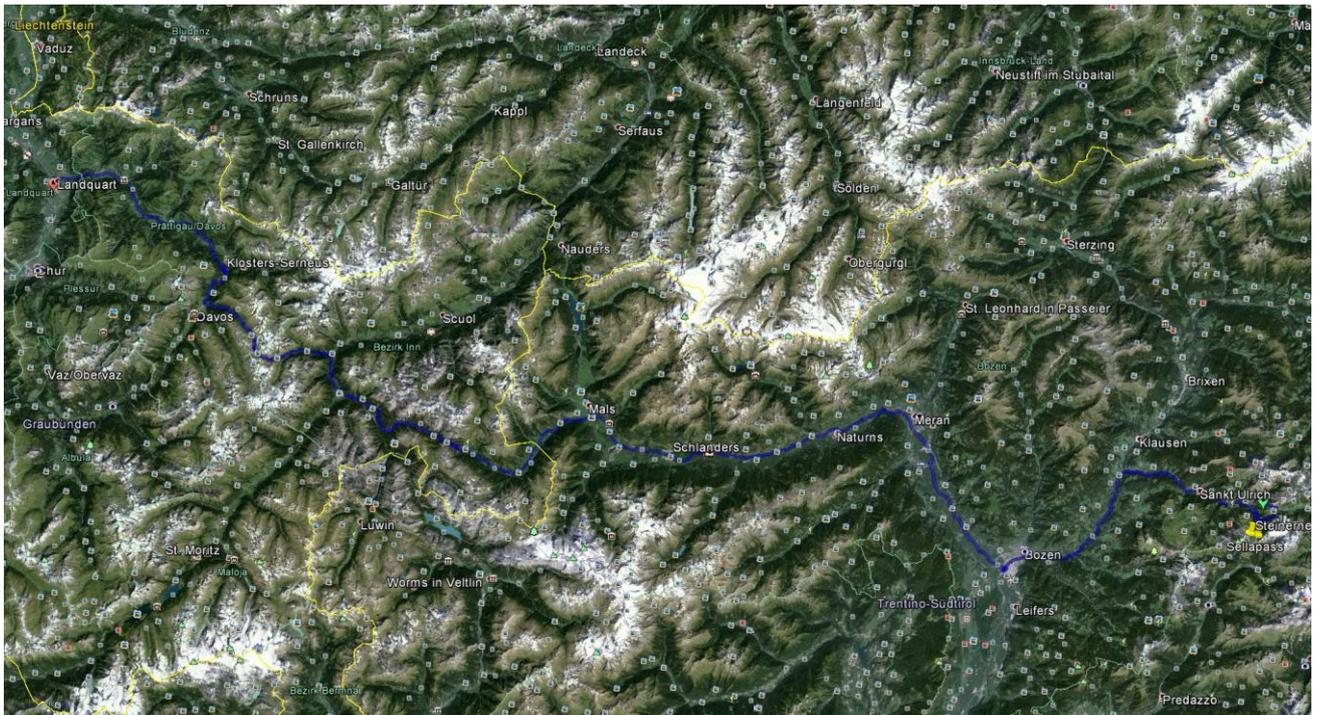
1. Sella Turm *(Beitrag von Ursula)*

In gemütlichem Tempo steigen wir auf schmalen Weg zum Einstieg der Kletterroute. Dieses Mal findet Emanuel den richtigen Einstieg rascher und ohne Umwege; er hat aus der [Dolomiten-Kletterwoche 2010](#) gelernt. Emanuel zeigt uns ein schmales Felsentor oberhalb des Wegs; hier musste sich die Gruppe damals durchzwängen. Schon bald können wir die Jacken ausziehen, die Sonne vermag die Felsen angenehm zu erwärmen. Emanuel nimmt uns 3 Kletterer an sein Seil, mit bequemen Abständen dazwischen. Er steigt voraus und motiviert uns durch Rufe oder durch ruckartiges Ziehen am Seil zum nachsteigen. Wir folgen ihm zügig bis zum berüchtigten, abgewetzten Kamin; damit wir uns nicht über Langeweile beklagen können, wählt der Bergführer nicht die einfachere, sondern diese schwierigere Route mit Kletterei im 4. Grad. Mittels Mini-Traxion hilft er uns bei der Bewältigung dieses Hindernisses. Das Bewusstsein, dass ein Ausrutscher auch die Kameraden mitleiden lassen würde, liess uns mit höchster Konzentration klettern. Weiter geht es etwas steiler mit abgenutzten speckigen Stellen. Aber der Höhepunkt folgt erst kurz vor dem Gipfel, wo wir eine sehr tiefe, rund 1 m breite Spalte überspringen und uns an der gegenüberliegenden Felswand festklammern müssen. Leicht nervös nähern wir uns dieser Spalte; aber mit psychologischer Unterstützung von Emanuel und dank guter Sicherung am Seil können wir alle den Abgrund überwinden und sicher den schmalen Sims vor der gegenüberliegenden Felswand erreichen. Trotz aller Hindernisse schaffen alle den Weg auf den Gipfel des 1. Sella Turms, wo wir uns (und auch die zahlreichen Bergdohlen, welche uns schon länger beobachtet haben) aus den Rucksäcken mit Sandwiches verpflegen. Wir geniessen die spektakuläre Aussicht auf die mächtigen Felspyramiden und in den tiefblauen, von Hängegleitern bevölkerten Himmel. In der Ferne glänzen die frischverschneiten Gletscher der Marmolata. Hoch über uns winken uns auch Erwin, Brigitta und René vom Gipfel des 2. Sella Turms aus zu. Ein schwieriges Stück Arbeit bedeutet dann der Abstieg über einen schmalen, sehr steilen und rutschigen Weg in fast unwegsamem Gelände zurück zum Zustiegsweg, wir dürfen nicht einmal das unterste Stück mittels Abseilen hinter uns bringen. Und zwischendurch haben wir auch noch den Weg aus den Augen verloren und müssen in entsprechend schwierigem Gelände über weite Strecken hinunterklettern; immer gesichert durch Emanuel. Immerhin können wir so auch noch ein Murmeltier fotografieren, welches vor seinem Bau, den es mit einem grossen Edelweiss geschmückt hat, liegt und die Sonnenstrahlen geniesst.

Auch die zweite Gruppe trifft bei uns im gemütlichen Gasthaus ein; angesichts der fortgeschrittenen Zeit bleiben sie jedoch beim Bus. Hier verabschieden wir uns auch wieder von Erwin, nicht ohne ihm ganz herzlich für seine Arbeit zu danken. Alsdann fahren wir weiter zum Hotel, wo wir an der Bar eine weitere wohlverdiente Stärkung geniessen. Da wir heute früher zurück im Hotel sind, gönnen sich alle eine kleine Auszeit in der Wellness-Oase (Türkisches Bad, Whirlpool im

Kletterwoche Dolomiten 2015

Freien, Sauna, Schwimmbaden, usw.), bevor wir wieder ein hervorragendes Nachtessen (und einen feinen Tropfen) geniessen. Der Autor findet erstmals in dieser Woche sogar etwas Zeit, um an seinem Reisebericht zu arbeiten, während die anderen im Wellness sind.



Auch der letzte Tag unserer Reise begrüsst uns mit klarem Himmel und Sonnenschein. Wir geniessen zum letzten Mal das feine Frühstücksbuffet im Hotel Welponer, verladen dann das Gepäck und fahren los in Richtung Bozen. Hier biegen wir ab in Richtung Meran, wo wir den Bus in einem sehr engen Parkhaus abstellen (Emanuel hat wie immer alles im Griff) und durch die „Bahnhofstrasse“ der Altstadt schlendern. Am Ende der Einkaufsmeile liegt die Kirche an einem schönen Platz. Hier haben auch Marktfahrer ihren Stand aufgebaut, und eine sehr sympathische Verkäuferin lässt uns von ihren Produkten naschen, welche uns so überzeugen, dass wir einige Sachen (z.B. Käse und Grappa) kaufen. Auf dem Rückweg besuchen wir noch das eine und andere Geschäft. Ursi und René treffen unvermutet auf Bekannte aus dem Nachbardorf. Und Ursi kann auch noch in einem Holzschnitzer-Geschäft eine (nicht ganz billige) Figur erwerben.

Nachdem wir uns am vereinbarten Treffpunkt wieder gefunden haben, gehen wir zurück in Richtung Parkhaus, wollen uns aber noch in einem Gartenrestaurant stärken. Nachdem wir in dieser Gegend aber nichts Passendes finden, gehen wir wieder zurück, auf einer Parallel-Strasse der Einkaufsmeile. Und hier liegt Restaurant an Restaurant ... Wir entscheiden uns für einen Tisch in der Flanierzone und bestellen Apfelstrudel mit Vanillesauce sowie weitere Köstlichkeiten. Emanuel kann seine Augen nicht von einem Teller Spare Rips lösen, welche auf dem Nachbartisch landen, und bestellt für sich auch welche. Margrit unterstützt ihn beim Verzehr, und auch Brigitta beteiligt sich mit den Kartoffeln.

Kletterwoche Dolomiten 2015

Zurück beim Bus fahren wir weiter in Richtung Vinschgau. Auf der Strasse in diesem sehr schönen Tal und Apfelanbaugebiet sind noch viele (langsame) schmale Traktoren mit Anhänger unterwegs. Wir biegen ab in Richtung Ofenpass, wo wir im [Ferienhotel Central La Fainera](#) in Valchava eine weitere Rast einlegen; hier hatte Emanuel auch schon sein Basis-Lager für Skitouren aufgeschlagen. Da die Engadiner Nusstorten noch nicht gebacken sind, stärken wir uns mit Nuss- und Mandel-Gipfeln. Auf der Weiterfahrt geniessen wir die schöne Strecke über den Ofenpass und den Flüela, welchen Emanuel anstelle des tristen Vereina Tunnels angesteuert hat. Auch die Fahrt von Klosters über Landquart und weiter nach Wädenswil verläuft störungsfrei. Wir sind froh, dass wir uns aufgrund der Wochenende-Staus von der letzten Dolomiten-Kletterwoche 2014 entschieden haben, von Dienstag bis Montag zu reisen, auch wenn wir aufgrund der Grosswetterlage diesmal kurzfristig nochmals einen Tag verschoben haben. Auf der Autobahn zwischen Landquart und Ziegelbrücke kopiert René alle Fotos von allen Kameras auf sein Notebook; er wird die Fotos nachbearbeiten und in chronologischer Reihenfolge auf seine Homepage hochladen, wo sie dann von allen angeschaut und wieder heruntergeladen werden können.

Im Hangar bei Wolkenlos.ch wird das Material auf dem Boden ausgebreitet, jeder schaut, dass sein eigenes Material komplett ist; anschliessend wird alles Gepäck wieder in die eigenen Autos verladen. Die zu Beginn der Reise hier deponierten Autoschlüssel hat Esther jeweils vor einem feinen selbstgebackenen Zopf bereitgelegt, und Emanuel steuert noch ein weiteres Souvenir bei: für jedes Grüppchen eine gepresste und getrocknete Pflanze von unseren Klettergärten. Emanuel hat dieses Jahr alle gemeinsamen Auslagen (Getränke, Gelati, usw.) selbst bezahlt und macht jetzt die Abrechnung. So wechseln noch einige Banknoten den Besitzer (Spesen und Trinkgeld), bevor wir uns gegenseitig verabschieden und ziemlich wehmütig die jeweilige Heimreise antreten. Nicht ohne uns dahingehend abzusprechen, dass wir uns im Oktober 2016 möglichst alle gemeinsam zum Klettern am Meer wieder treffen wollen.

Und natürlich haben wir während dieser Woche mehrmals an Agi gedacht, welche aufgrund ihres Augenleidens dieses Jahr nicht mitkommen konnte; wir hoffen sehr, dass sie 2016 am Meer mit dabei ist.

Wir freuen uns, wenn wir uns wieder in diesem angenehmen Kreis zum Freizeitstress mit [wolkenlos.ch](#) treffen können und sind froh, dass Emanuel bei der Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen immer darauf achtet, dass es eine harmonische Gemeinschaft gibt.

Wir alle danken Dir, lieber Emanuel, für die stets umsichtige Führung und hervorragende Planung. Wir konnten auch in dieser Woche viel lernen und grossartige Erfahrungen sammeln. Wir freuen uns bereits sehr auf die nächsten Abenteuer mit Dir, in irgendeiner Sportart, irgendwo auf der Welt. Und natürlich danken wir auch Esther für die einwandfreie Organisation.

Für den Tourenbericht verantwortlich: René, Brigitta und Ursula

Akteure/Akteurinnen und Statisten/Statistinnen



Emanuel Schroth

Bergführer, Skilehrer, usw.; Co-Chef von www.wolkenlos.ch.

Erteilt klare, aber wohlüberlegte Anweisungen.

Hat jederzeit alles und alle (auch die Damen) sicher im Griff.

Findet diesmal meistens den direkten Weg zu den Einstiegen der Kletterrouten und Klettergärten.

Klettert wie eine Gämse.

Organisiert immer alles perfekt, bietet umfassenden Service.

Lebt sein Motto „Sorgenlos mit Wolkenlos“ mit vollem Einsatz nach.



Erwin Steiner

Ist der lokale Bergführer hier vor Ort (www.globalpin.com).

Hat Brigitta und René auf den Falzarego-Turm sowie auf den 1.+2. Sella-Turm hochgezogen – äh, mitgenommen.

Kennt jeden Stein und jeden Grashalm in der Gegend.

Ist ruhig und sicher.



Margrit Brändli

Ist zum zweiten Mal in der Dolomitenkletterwoche.

Das Klettern haben sie und Armin erst vor 2 Jahren entdeckt.

Beide haben in dieser Woche wiederum grosse Fortschritte gemacht, obwohl Klettern in eine andere Richtung als ihr anderes Hobby Tauchen geht.



Armin Brändli

Armin und Margrit sind auch beim Klettern ein eingespieltes Team.

Das Klettern hat bei Armin deutliche Kampfspuren an Händen und Beinen hinterlassen; trotzdem hat er jede Herausforderung angenommen und gemeistert.



Brigitta Heller

Ist ebenfalls zum zweiten Mal in der Dolomitenkletterwoche dabei. Ist eine begeisterte Berggängerin; ist trittsicher und kann gut klettern, auch trotz der nicht rundum idealen Ausrüstung.

Sie bildet wieder eine eingeschworene Kletter-Gemeinschaft mit René; zusammen meistern sie auch eher schwierige Mehrseillängen-Routen. Obwohl sich René über ihre Express beklagt, bei welchen er sich immer den Finger einklemmt ...



Ursula Zubler

Klettert gut; hat 2 Bergführer als Brüder (die haben aber wenig Zeit für die Betreuung ihrer grossen Schwester).

Muss manchmal ihre übergrosse Vorsicht überwinden.

Hat dieses Jahr problemlos Routen bewältigt, welche vor wenigen Jahren noch unüberwindbar schienen.



René Zubler

Die andere Hälfte von Ursula Zubler.

Hat sich in diesem Jahr der Kletterei verschrieben und war fast nicht mehr vom Felsen wegzubringen. Hat einige Routen im Vorstieg bewältigt, bei denen er Emanuel vor 2 Jahren noch gefragt hätte „Da hinauf - spinnst Du ?“.

Fam. Zubler ist diese Woche aber alle Berge gut hinauf und auch (unfallfrei) wieder herunter gekommen.